

Nordtribüne Reutlingen

Die Vision einer Fanszene



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	2
2.	Standortanalyse	
	2.1. Das Stadion an der Kreuzkirche	3
	2.2. Bauliche Situation Steh- und Sitzplätze	4
	2.3. Schwächen und Konflikte	5
	2.4. Stärken und Potentiale	7
3.	Stehplatzaktion der Szene E	
	3.1. Aktionen bei den Heimspielen gegen Elversberg und Regensburg	8
	3.2. Fazit	9
4.	Befragung der Stadionbesucher im Rahmen der Stehplatzaktion	
	4.1. Vorstellung der Ziele	10
	4.2. Vorstellung des Fragebogens	11
	4.3. Schriftliche Auswertung der Befragung	12
	4.4. Fazit	14
5.	Zusammenfassung der Ergebnisse	15
6.	Vorschläge für die Umsetzung	
	6.1. Größe der Tribüne	16
	6.2. Blockgestaltung	16
	6.3. Weitere Wünsche aus Fansicht	21
	6.4. Vorschläge zur Vermarktung	22
	6.5. Nutzung der Fläche hinter der Tribüne	24
7.	Planungsvorschlag	
	7.1. Tribüne	25
	7.2. Fantreff	26
	7.3. Skizzen	26
8.	Schlusswort	29

1. Einleitung

Für die aktiven Fans des SSV Reutlingen 05, die sich in zweiwöchigem Rhythmus auf den Sitzplätzen der Haupttribüne des Stadions an der Kreuzzeiche in Reutlingen sammeln, um ihren Verein zu unterstützen, ist der Block E zu einer zweiten Heimat geworden. Mittlerweile ist man mit dem Block E aber an einem Punkt angekommen, an dem sowohl eine weitere Steigerung der Zahl der supportenden Fans, als auch eine qualitative Verbesserung nicht möglich scheinen.



Bereits in der Saison 2002/2003 war den Fans, die von den Stehplätzen auf die Tribüne wechselten, um der Fankultur in Reutlingen neue Anstöße zu geben klar, dass es sich bei diesem Standort nur um ein Provisorium handeln kann. Ein Provisorium allerdings, das mittlerweile eine wahre Erfolgsgeschichte verbuchen konnte.



Im Moment bietet der Block E für die Fanszene in Reutlingen die besten Verhältnisse, die eigentliche Wunschvorstellung wäre jedoch eine überdachte Stehplatztribüne in der Kurve hinter dem Tor. Mit dieser Ausarbeitung versuchen wir die aktuelle Situation zu beschreiben, Lösungsvorschläge für die Zukunft zu unterbreiten und natürlich auch



Entwicklung des Stimmungsblocks auf der Haupttribüne

ein wenig unsere Träume mit einzubringen. Uns ist selbstverständlich klar, dass wir hier kein vollständig ausgearbeitetes und sofort umsetzbares Konzept vorlegen können, doch ist es uns wichtig, Denkanstöße und Ideen für alle Beteiligten zu bieten.

2. Standortanalyse

2.1. Das Stadion an der Kreuzeiche

"Weitgestreckt liegt das Spielfeld mit dem leuchtendem Rasen vor der breiten Aschenbahn. Von hier bietet sich ein herrliches Panorama auf unsere heimatlichen Berge. Fürwahr das ideale Gelände für ein Stadion, eingebettet in das Grün der Wiesen und Wälder umgeben von einer Bergkette mit dem Bild auf den Georgenberg und Achalm und unsere schöne Stadt. Eine Stätte der Freude und Erholung, ein Geschenk an unsere Jugend und die ganze Einwohnerschaft."

Reutlinger Generalanzeiger, 13.08.1953

Das Stadion an der Kreuzeiche wurde im Jahr 1953 mit einem Spiel gegen den 1. FC Kaiserslautern eingeweiht. Lange Jahre war das Stadion eher unscheinbar und



Gut gefülltes Stadion in den 60er Jahren

weitläufig. Das heutige Aussehen mit der mächtigen Haupttribüne und den eher zu klein geratenen und flachen Stehrängen hat das reine Fußballstadion während dem kurzen Zweitligaaufenthalt des Vereins von 2000 bis 2003 erhalten. Der bis heute gültige Zuschauerrekord

wurde bereits am 13.06.1965 mit 18.191 Zuschauern aufgestellt. Derzeit bietet die Sportstätte Platz für 15228 Zuschauer, von denen 5228 auf einem überdachten Schalensitz Platz nehmen dürfen.

Die traditionelle Heimat der Fans war lange Zeit die Gegengerade. Erst in der Saison 2002/2003 begannen einige Fans, ihren Standort auf die neu erbaute Tribüne zu verlagern, um von dort aus die Mannschaft lautstark zu unterstützen. Von zunächst nur einer Hand voll Fans entwickelte sich diese Gruppe während der Zeit in der Oberliga zum bis zu 250 Personen umfassenden Stimmungsmotor des Stadions. Bei interessanten Spielen, wie den Derbys gegen den Lokalrivalen SSV Ulm 1846 kann sich diese Zahl sogar verdoppeln.

2.2. Bauliche Situation Steh- und Sitzplätze

Der Block E befindet sich am vom Spielfeld aus rechten Rand der Haupttribüne in der unteren Tribünenhälfte. Der Block bietet Platz für etwa 500 Besucher und ist mit Schalensitzen ausgestattet. Die aktiven Fans, angeführt von der Szene E, verfolgen die Begegnungen allerdings stehend zwischen und auf den Sitzen. Die Tribüne ist etwas erhöht gebaut, so dass sich zum Spielfeld hin eine Bandenhöhe von ca. 2,4m ergibt. Dieser Platz wird zum Befestigen von Zaunfahnen genutzt.



Blick auf die Haupttribüne mit dem Block E am rechten Tribünenrand

Die Stehplätze an der Kreuzzeiche stammen noch aus der ersten Bauphase des Stadions, sind sehr flach ausgeführt und nicht besonders hoch. Insgesamt finden auf den Stehplätzen bis zu 10.000 Zuschauer Platz, je 2.500 in den Kurven und den beiden Stehblöcken auf der Gegengeraden. Die Südkurve ist im Ligabetrieb den Gästen vorbehalten, wenn mit vielen Fans der Gastmannschaft zu rechnen ist. Die Zuschauerreihen in den Kurven folgen dem Verlauf der seit Ende der 90er Jahre nicht mehr vorhandenen Leichtathletikbahn. Im Gegensatz zu den Sitzplätzen auf der Tribüne sind die Stehplätze nicht überdacht und somit Wind und Wetter ausgesetzt.



Blick auf Nordkurve und Gegengerade

2.3. Schwächen und Konflikte

Sowohl der aktuelle Standort im Block E als auch die Stehplätze bieten einige schwerwiegende Nachteile für die aktiven Fans.

Schon auf Grund der Bauweise der Haupttribüne ist der Block E eigentlich nicht als Fanblock geeignet. Die fest installierten Sitzreihen hemmen die Bewegung im Block



Sitzreihen im Block E hemmen die Bewegung der Fans

und erschweren das Durchführen von optischen Aktionen. Bei Hüpfenlagen des Publikums und vor Allem bei emotionalem Torjubel besteht durch die Sitzreihen außerdem Sturz- und Verletzungsgefahr. Immer wieder kommt es auch zur Beschädigung von Schalensitzen. Die Lage am äußersten Rand der Tribüne ist unvorteilhaft, da man doch recht

weit weg vom eigentlichen Geschehen auf dem Spielfeld ist. Bei ausverkaufter Tribüne stellen die stehenden Fans eine Sichtbehinderung für die Zuschauer des über ihnen liegenden Block EE dar.

Ein weiteres Problem, vor allem bei Spielen mit hohem Zuschauerzuspruch, liegt darin, dass sich immer wieder Zuschauer in den Block E verirren, die darauf bestehen, das Spiel sitzend zu verfolgen, was zu teils hitzigen Diskussionen und Debatten führt. Der Block ist nicht auf den ersten Blick als Stimmungs- und Fanblock erkennbar. Ein großer Nachteil, vor allem für jüngere Fans sind die sehr hohen Eintrittspreise von 10,- bis 17,- € pro Spiel.

Die Stehplätze des Stadions an der Kreuzzeiche wurden bereits im Jahr 1953 gebaut und fünf Jahre später erweitert. Bei Umbauarbeiten sollten die Stufen im Jahr 1988 steiler angelegt werden, doch wurden die Pläne falsch ausgeführt und die Stufen viel zu flach angelegt. Die Sicht von den Stehrängen ist den Zuschauern eigentlich nicht zumutbar. Bei einer Stufenbreite von 75 cm müssen bei voll besetztem Block zwei Zuschauer hintereinander Platz finden. In Baukonstruktionsbüchern ist nachzulesen, dass bei nur 40 cm breiten Stufen eine Stufenhöhe von 20 cm eingeplant werden sollte. Die Stufen an der Kreuzzeiche sind jedoch bei breiterer Standfläche nur 15 cm

hoch. Damit sind die Stehstufen der Kreuzeiche um ca. 60% zu flach gebaut, um optimale Sicht für alle Besucher zu gewährleisten. Zusätzlich zur sehr schlechten



Stehränge der Nordkurve. Weit entfernt vom Spielfeld und sehr flach

Sicht wirkt sich die Gestaltung der Stehränge auch auf die Verbreitung der Stimmung sehr negativ aus. In den Kurven ist man obendrein noch weit vom Spielfeld entfernt, da das Stadion bis in die späten 90er über eine 400m Leichtathletikbahn verfügte.

Das Aufhängen von größeren Zaunfahnen vor dem Block ist

ebenfalls nicht möglich ohne die Sicht der Zuschauer zu beeinträchtigen, da die erste Stufe bereits auf Spielfeldniveau beginnt. Ein weiterer Nachteil ist der fehlende Witterungsschutz, da die Stehplätze im Gegensatz zur Tribüne nicht überdacht sind.



Viel zu flache Stehplätze



Eine Stufe für zwei Zuschauer hintereinander

2.4. Stärken und Potentiale

Im Vergleich zu den Stehplätzen bietet der Block E momentan trotz höherer Eintrittspreise und den genannten baulichen Nachteilen die besten Voraussetzungen für die aktive Unterstützung der Mannschaft. Die Überdachung der Tribüne sorgt nicht nur für Witterungsschutz, sondern auch für eine gute Akustik. Selbst mit einem verhältnismäßig schwach besetzten Block lässt sich hier ansprechende Fußballatmosphäre verbreiten. Die erhöhte Bauweise sorgt nicht nur für gute Sicht von allen Plätzen, sondern bietet auch umfangreiche Möglichkeiten zum Anbringen von Zaunfahnen. Auch für die beliebten Choreografien, die regelmäßig beim Einlaufen der Mannschaften gezeigt werden, ist die erhöhte Bauweise von Vorteil. Positiv wirkt es sich auch aus, dass vor dem Block lediglich eine niedrige Bande und kein einengender Zaun angebracht ist.



Choreografie im Block E



Gut gefüllter Block bei einem Heimspiel

Das einzige Argument, das momentan für die Stehplätze sprechen würde sind die niedrigeren Eintrittspreise in diesem Stadionbereich. Auf jeden Fall muss hierbei aber beachtet werden, dass trotz der hohen Preise für die Eintrittskarten im Block E bei jedem Spiel ca. 200 engagierte Jugendliche ihrer Leidenschaft nachgehen und ihrem Lieblingsverein lautstark den Rücken stärken.

3. Stehplatzaktion der Szene E

3.1. Aktionen bei den Heimspielen gegen Elversberg und Regensburg



Großer Andrang an unserem Stand vor der Begegnung gegen Elversberg

Am 26.10.2007 führten wir beim Heimspiel gegen Elversberg ein Experiment durch. Wir versuchten herauszufinden, welches Potential an aktiven Fans in Reutlingen abrufbar wird, wenn keine Hürde in Form von hohen Eintrittspreisen vorhanden ist. Ebenso sollte

herausgefunden werden, wie gut sich die Stehplätze an der Kreuzzeiche für einen aktiven Fanblock eignen. Der Fanblock wurde für dieses eine Spiel vom Block E auf die Gegengerade in den Block 3 verlagert. Im Vorfeld wurde mittels Handzetteln, Zeitungsanzeigen und Plakaten für die Aktion geworben und eine Umfrage vorbereitet. Beim darauf folgenden Heimspiel gegen Jahn Regensburg durfte jeder Zuschauer, der eine Gegengerade-Karte von der Partie gegen Elversberg vorweisen konnte zum ermäßigten Eintrittspreis in den Block E. Im Rahmen dieses Spiels wurde die Umfrage fortgesetzt.



Block 3 Beim Spiel gegen Elversberg

Ein schlechtes Zeichen im Vorfeld der Stehplatzaktion war die eher schlechte Leistung der Mannschaft, die sportlich in einer Krise steckte. Dennoch fand sich eine beachtliche Zahl von über 300 motivierten Jugendlichen im Block 3 ein und der überraschende 4:0 Erfolg der Mannschaft trug sein übriges zur guten Stimmung des Abends bei. Vor Allem zu Beginn der Spiels zeigte sich aber, dass

die flachen Stufen und die übrigen baulichen Gegebenheiten die Stimmung im Block zu allem Anderen als einem Selbstläufer machen. Ein Wechsel auf die Stehplätze in ihrer jetzigen Form kommt für uns als aktive Fans mangels Überdachung und geeigneter Bauweise nicht in Frage.

Gegen Regensburg, zwei Wochen später, war auch der Block E besser besucht als bei „normalen“ Spielen, der Andrang war aber nicht so groß wie gegen Elversberg.



Erfreulich war vor dem Spiel bereits die hohe Beteiligung von vielen jungen, aber auch von zahlreichen älteren Zuschauern an unserer Umfrage. Auch dieses Spiel konnte gewonnen werden und entsprechend gut war auch die Stimmung im Block.

Fortsetzung der Aktion gegen Regensburg

3.2. Fazit

Als Fazit nach diesen beiden Spielen kann auf jeden Fall festgehalten werden, dass sich sowohl der Block 3 mit seinen niedrigen Eintrittspreisen, als auch der Block E bei herabgesetzten Eintrittspreisen positiv auf die Zahl der aktiven Fans auswirken würden. Man muss hierbei auch bedenken, dass die Aktion zu einem Zeitpunkt durchgeführt wurde, als es sportlich nicht sehr gut um den SSV Reutlingen aussah. Während einer sportlich erfolgreichen Phase der Saison dürfte das Ergebnis eines solchen Experiments noch einmal deutlich besser ausfallen. Andererseits würde sich die Stimmung im Block 3 allerdings bei den vorhandenen baulichen Gegebenheiten mit flachen Stufen und fehlender Überdachung auf Dauer nicht so gut entwickeln wie es gegen Ende des Spiels gegen Elversberg der Fall war. Man darf nicht vergessen, dass die Aktion für die Zuschauer eine Art von Event-Charakter hatte, das Wetter für Ende Oktober erstaunlich gut war und dass bei dem Spiel ein überraschender Kantersieg eingefahren werden konnte. Auch der Block E, trotz besserer Rahmenbedingungen, stellt nicht die optimale Lösung dar.

4. Befragung der Stadionbesucher im Rahmen der Stehplatzaktion

4.1. Vorstellung der Ziele

Mit einer Umfrage im Rahmen der Stehplatzaktion versuchten wir herauszufinden, ob die von uns erträumte überdachte Stehplatztribüne auch bei den übrigen Stadionbesuchern positiv angenommen werden würde. Wichtig war uns hierbei nicht nur der Personenkreis der sich üblicherweise im Block E einfindet, sondern auch die übrigen Besucher der Steh- und Sitzplätze. Abgesehen von Alter und bevorzugtem Bereich im Stadion interessierten uns vor Allem die Meinungen zu der möglichen überdachten Stehtribüne, der Stadionatmosphäre und den Eintrittspreisen des SSV Reutlingen.

4.3. Schriftliche Auswertung der Befragung

Die Umfrage wurde an den Heimspielen gegen Elversberg am 26.10.2007 und gegen Jahn Regensburg am 9.11.2007 jeweils vor den Kassen der Gegengerade und an unserem Infostand hinter der Haupttribüne durchgeführt. Auf eine zunächst geplante Fortsetzung der Umfrage in der Innenstadt verzichteten wir, da wir nach den beiden Terminen bereits knapp 200 ausgefüllte Fragebögen zurückerhalten hatten und wir uns auf das fußballinteressierte Publikum an der Kreuzreihe beschränken wollten.

176 komplett ausgefüllte Fragebögen konnten von uns ausgewertet werden, wobei zunächst positiv zu bewerten ist, dass sich Stadionbesucher aller Generationen Zeit für unsere Fragen genommen haben. Der jüngste Befragte war 13 Jahre alt, der älteste 71 Jahre. 48 (27%) Befragte waren unter 18 Jahre alt, weitere 54 (31%) Personen zwischen 18 und 30 Jahren. Damit bewegte sich etwas mehr als die Hälfte der Befragten im für uns vorrangig interessanten „jugendlichen“ Alter von unter 30 Jahren. Immerhin 30 (17%) der Befragten waren über 50 Jahre alt.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten wohnt direkt in Reutlingen. Wenn man umliegende Orte wie Pfullingen, Lichtenstein und Wannweil mit betrachtet, kommen sogar 73% aus der direkten Umgebung. Die übrigen Befragten gaben Wohnorte auf der schwäbischen Alb, in den Landkreisen Esslingen und Tübingen oder im Raum Stuttgart an. Die Befragten mit der weitesten Anreise kamen aus Karlsruhe und Mannheim.

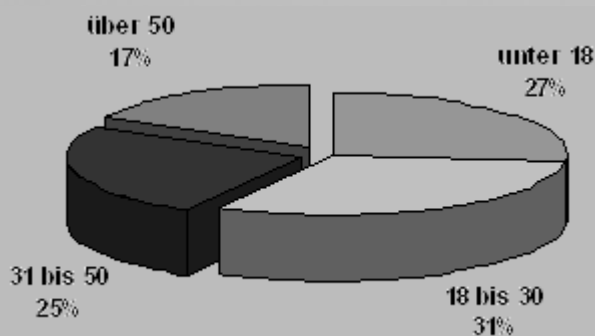


Diagramm: Altersstruktur der Befragten

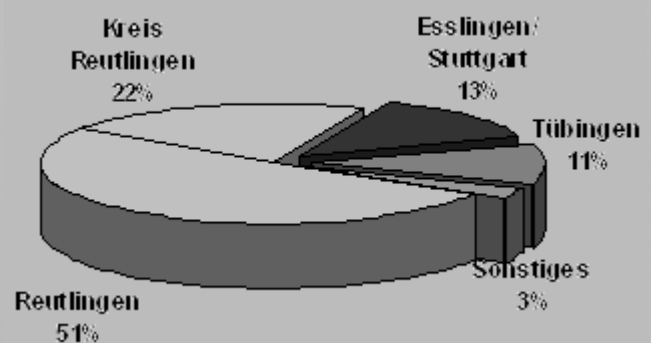


Diagramm: Wohnort der Befragten

Die überwiegende Mehrzahl der Befragten nutzt die Haupttribüne für den regelmäßigen Besuch an der Kreuzreihe. 116 finden sich hier regelmäßig ein, weitere 17 ab und zu. Hierbei muss erwähnt werden, dass etwa die Hälfte davon mit

dem Bau der Haupttribüne, bzw. mit dem Abstieg aus der zweiten Liga ihren Standort in Richtung Sitzplatz verlagert haben. Viele der Befragten, die „schon immer“ auf der Haupttribüne die Spiele des SSV Reutlingen verfolgen sind deutlich unter 18 Jahre alt und in der Mehrzahl erst wenige Jahre bei Heimspielen anzutreffen. Somit sind mehr als 75% der Befragten Sitzplatzbesucher. Die Stehplätze des Stadions wurden nur von 43 (25%) Befragten genannt.

Einen Wechsel auf eine mögliche Überdachte Stehplatztribüne im Kurvenbereich würden 128 (73%) Befragte vollziehen. Bei der Frage nach der Begründung gab es teilweise Mehrfachnennungen. Am häufigsten genannt war die Atmosphäre/bessere Stimmung von 55 Befragten, gefolgt von günstigeren Kartenpreisen (35), Witterungsschutz durch das Dach (31) und der besseren Sicht durch steilere Stufen (15). Weiterhin mehrfach erwähnt wurde, dass Stehen zum Fußball dazugehöre und eine überdachte Stehtribüne einfach „besser“ sei.

48 (27%) Personen sprachen sich gegen einen Wechsel auf eine überdachte Stehtribüne aus. 24 Befragte bevorzugten es, während dem Spiel zu sitzen. Weitere Gründe, die für die Befragten gegen den Wechsel auf die überdachte Stehtribüne sprachen waren: Man fühlt sich zu alt für die Stehplätze (11), die bessere Sicht auf der Tribüne (10) und der bevorzugte Platz auf der Gegengeraden(8).

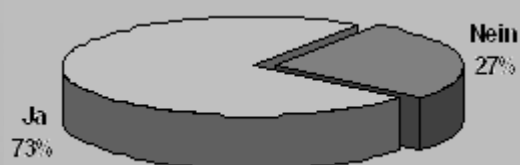


Diagramm:
Würde der Befragte auf die überdachte Stehtribüne in der Nordkurve Wechseln.

Zu ihrem Zuschauerverhalten sagten 122 (70%) Befragte, dass sie Interesse an der aktiven Unterstützung und Anfeuerung ihres Vereins haben. Die Übrigen 54 (30%) Befragten belassen es lieber beim Zuschauen.

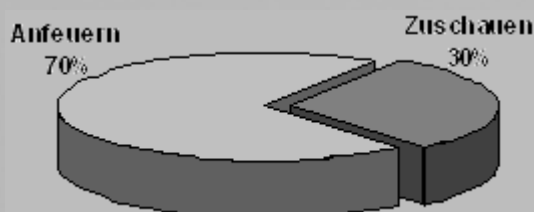


Diagramm:
Ist der Befragte eher an Anfeuerung oder am Zuschauen interessiert.

144 (82%) Befragte halten leidenschaftliche Atmosphäre für das Gesamterlebnis eines Fußballspiels für sehr wichtig, weitere 26 (15%) Personen für wichtig. Nur 6 (3%) Personen maßen diesem Punkt wenig oder keine Bedeutung bei. Dies zeigt, dass auch für viele Stadionbesucher, die sich nicht aktiv an Anfeuerungen beteiligen wollen die leidenschaftliche Atmosphäre dennoch ein wichtiger Teil des Spielbesuchs darstellt.

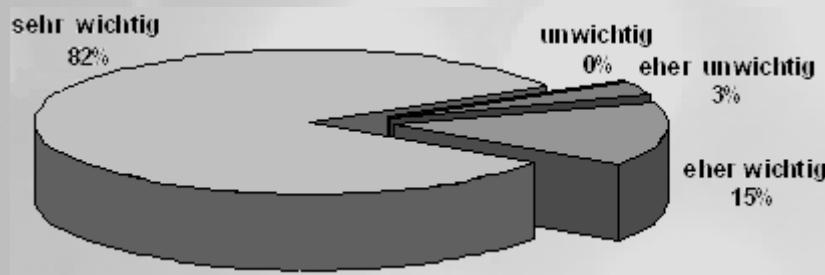


Diagramm:
Wie wichtig ist leidenschaftliche Stadionatmosphäre für das Gesamterlebnis Fußball.

Die Frage nach der Zufriedenheit mit den Eintrittspreisen konnten nur 20 (11%) der Befragten positiv beantworten. Auffällig ist hier vor Allem, dass fast nur Stehplatzbesucher mit den Eintrittspreisen zufrieden waren. Vor allem für Familien mit Kindern ist vielen die Tribüne zu teuer. Selbst gesetzte Vorschläge für Kartenpreise bewegten sich bei durchschnittlich etwa 11 € für Sitzplätze und 7€ für überdachte Stehplätze.

4.4. Fazit

Das Ergebnis unserer Umfrage bestätigte im Großen und Ganzen die Überlegungen und Erwartungen, die wir im Vorfeld angestellt hatten. Vor allem in der Deutlichkeit mancher Ergebnisse und in der Teilnahmebereitschaft der Stadionbesucher wurden unsere Erwartungen sogar übertroffen.

Positiv war das große Interesse der Fans. Für unsere Arbeit und die Unterstützung des Vereins gab es breite Zustimmung. Support und Stadionatmosphäre werden für sehr wichtig gehalten. Abgesehen von den älteren Befragten würde ein Großteil der Teilnehmer auf eine überdachte Stehtribüne hinter dem Tor wechseln. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die Eintrittspreise, der Witterungsschutz durch eine Überdachung und die bessere Atmosphäre im Stadion. Viele Zuschauer, auch ältere, halten Stehplätze für eine wichtige Tradition, die sie mit typischer Stadionatmosphäre verbinden.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Wie man an den von uns angestellten Überlegungen gut erkennen kann, bieten weder der Block E, noch der Block 3, bzw. die Stehplätze allgemein die besten Voraussetzungen für die aktive Unterstützung der Mannschaft des SSV Reutlingen.

Der Selbstversuch auf den Stehplätzen belegte dies für uns sehr deutlich. Der Support der Mannschaft und die Stimmung im Block begann sehr träge und erst als sich der überraschende Kantersieg abzeichnete wurde die Stimmung besser. Jeder leiderprobte Anhänger des SSV Reutlingen weiß aber, wie spärlich die erfolgreichen Phasen eines Vereins gesät sein können. In unseren Augen sollte wenigstens der Fanblock möglichst dauerhaft gute Voraussetzungen bieten. Diese sind jedoch auch im Block E auf der Haupttribüne nicht die besten. Vor Allem die Eintrittspreise und die Gestaltung des (eigentlichen Sitz-) Blockes hemmen eine gute Entwicklung.

Bestätigung, dass wir mit den positiven Gedanken, die wir in Verbindung mit einer überdachten Stehtribüne in der Nordkurve hegen, nicht alleine sind fanden wir in den Ergebnissen unserer Umfrage. Über 80% hielten die durch uns geschaffene Atmosphäre im Stadion für sehr wichtig.

Im Folgenden wollen wir näher auf unsere Vorstellungen von einer solchen Tribüne eingehen. Die Grundlage hierfür sind von uns gesammelte positive und negative Erfahrungen bei Auswärtsspielen mit unserem Verein oder Beobachtungen bei anderen besuchten Spielen im In- und Ausland. Gezeigt werden soll hier die optimale Variante, die möglichst alle Wünsche der Fans in Reutlingen erfüllen kann. Dies wird sicher nicht zu 100% umsetzbar sein, soll aber eine Anregung für Verein und mögliche Sponsoren darstellen. Die Vorschläge zur Vermarktung und Finanzierung der Tribüne sollen ebenfalls mögliche Lösungswege und Kompromisse mit den Bedürfnissen der Fans aufzeigen.

6. Vorschläge für die Umsetzung

6.1. Größe der Tribüne

Wünschenswert wäre eine überdachte Tribüne mit ca. 2000 bis 3000 Stehplätzen. Die Gesamte Breite des Spielfeldes sollte ausgenutzt werden. „Von Eckfahne zu Eckfahne“.

6.2. Blockgestaltung

Neigungswinkel und Wellenbrecher

Die Tribüne sollte so steil wie möglich gebaut werden. Hohe Stehstufen erlauben eine bessere Sicht von allen Plätzen und auf einer steilen Tribüne sieht auch eine kleinere Anzahl Fans imposanter aus. Das würde die Wirkung der neuen Tribüne als eine „fanatische Wand“, die hinter der Mannschaft steht, noch unterstreichen. Wenn die starke Neigung der Tribüne jedoch unserem Wunsch nach möglichst wenigen Wellenbrechern entgegenstehen würde, müsste hier eine Kompromisslösung gefunden werden.

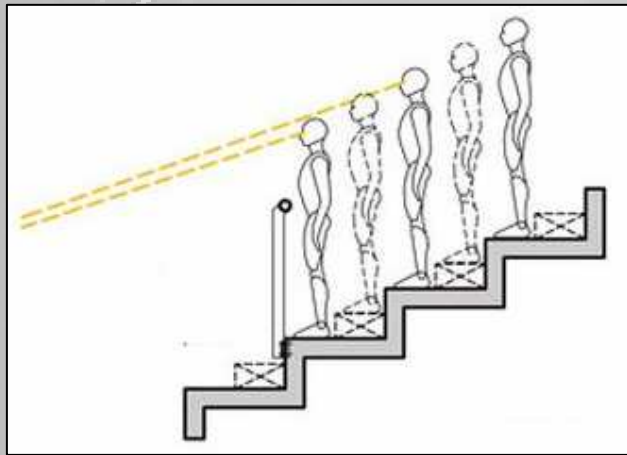


Steile Stehstufen und wenige Wellenbrecher im Stuttgarter Gazi Stadion



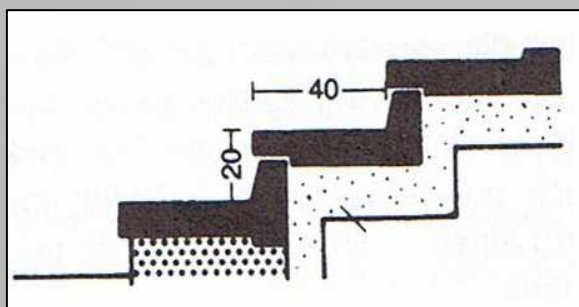
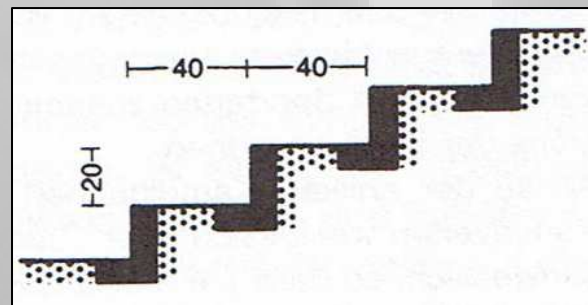
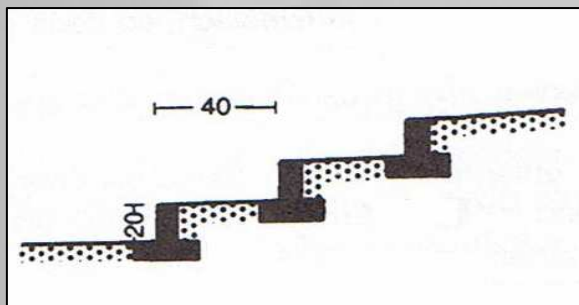
Absolutes Negativbeispiel: Wellenbrechermeer in der AWD-Arena in Hannover

Die momentane Situation auf den Stehplätzen des Stadions an der Kreuzzeiche ist, wie bereits mehrfach erläutert, nicht zumutbar. Die Stehstufen sind 75 cm breit, weisen jedoch nur eine Höhe von 15 cm auf.



Sichtlinienkonstruktion bei einem Steigungsverhältnis von 2:1

Für eine optimale Sicht von allen Plätzen ist jedoch ein Steigungsverhältnis von 2:1 notwendig. Üblich sind Stehstufen von 40 cm Breite bei einer jeweiligen Höhe von 20 cm pro Stufe. Wir gehen davon aus, dass mit entsprechenden erprobten Stahlrohrtribünensystemen optimale Sichtbedingungen ermöglicht werden könnten.



Planungsbeispiele für Stehtribünen mit entsprechend guter Sicht von allen Plätzen

Höhe der ersten Zuschauerreihe und Abstand zum Spielfeld

Die erste Zuschauerreihe sollte analog zur Haupttribüne ca. 1,5 bis 2 m über dem Spielfeldniveau liegen. Wenn die untersten Stehstufen direkt auf Spielfeldhöhe liegen, ist die Sicht für die meisten Zuschauer stark eingeschränkt. Das beste



Große Szene E-Zaufahne vor dem Block E

Außerdem würde eine überhöhte Tribüne unserer großen Zaufahne, die bisher im Block E hängt, entgegenkommen. Der Abstand der Tribüne zum Spielfeld sollte möglichst gering sein, da dadurch mehr Atmosphäre entsteht und der Zuschauer näher am Geschehen auf dem Spielfeld ist.

Beispiel hierfür lag für uns Fans im eigenen Stadion. Von 2000 bis 2003 gab es auf der Gegengeraden eine provisorische Tribüne über den bestehenden flachen Stehstufen. Auch in der Nordkurve gab es während dem Umbau der Haupttribüne eine solche Tribüne.

Außerdem würde eine überhöhte Tribüne unserer großen Zaufahne, die bisher im



Stahlrohrtribüne im Block 3 auf der Gegengeraden



Stahlrohrtribüne in der Nordkurve

Trennzäune und Fangnetz

Nach Möglichkeit soll die komplette Hintertortribüne nicht unterteilt sein. Falls doch eine Blocktrennung vorgesehen werden soll, dürfen keineswegs hohe Zäune die



Blockfahne im Einsatz vor einem Spiel



Negativbeispiel: 2 m hohe Blocktrennung in Wiesbaden.

Gegengerade im Gazi-Stadion auf der Waldau in Stuttgart das absolute Negativbeispiel.

Tribüne trennen, da ein Gefühl des „eingesperrt sein“ entstehen würde, was der Stimmung sehr abträglich ist. Außerdem würde die Kurve durch Zäune zerteilt werden und die Mannschaft nicht als gemeinsame Wand unterstützen können. Choreografien mit so genannten Überzieh- oder Blockfahnen wären nicht durchführbar. Im Fall einer notwendigen Blocktrennung sollte es außerdem in Jedem Fall vermieden werden, dass ein Zaun oder Fluchtweg genau durch die Mitte der Tribüne verläuft, da der harte Kern der Reutlinger Fans unbedingt genau hinter dem Tor stehen sollte.

Auf ein Fangnetz sollte nach Möglichkeit verzichtet werden, damit für die Fans im Bock das Gefühl eines Käfigs erspart bleibt. Hierbei wäre die

Waldau in Stuttgart das absolute

Erschließung des Zuschauerbereichs

Die unserer Meinung nach optimalste Lösung hinsichtlich der Erschließung wäre es, komplett auf so genannte Mundlöcher bzw. Eingangsluken zu verzichten. Diese Mundlöcher zerreißen den Block und stören koordinierte Aktionen im Fanbereich. Die Stimmung könnte sich nicht optimal entwickeln. Vorteilhafter wäre es, die Tribüne komplett von unten/seitlich bzw. von oben zu erschließen. Ähnlich wie beim Beispiel der Zäune sollte auf jeden Fall darauf verzichtet werden, dass ein Mundloch genau in der Mitte der Tribüne liegt.



Hintertortribüne in Cannes/Frankreich mit zentralem Block ohne Mundlöcher

Bedachung

Der Freiraum zwischen der Oberkante der Zuschauerränge und der hinteren



Choreografie und weit vorn liegende Dachstützen im Stadion Espenmoos St Gallen/Schweiz

Dachkante sollte geschlossen werden, um der Tribüne die Wirkung eines Schalltrichters zu verleihen. Diese Fläche ist auch als Standort für Werbebanner denkbar. Die Tribüne in der vorgeschlagenen Form würde auch für weniger Lärmbelastung im Wohngebiet „Hohbuch“ sorgen, von dessen Bewohnern immer wieder Beschwerden kommen.

Die Stützen des Daches sollten nicht im Zuschauerbereich der Tribüne liegen. Durchgehende Blockfahnen würden durch solche Stützen nicht benutzt werden können. Das Problem könnte gelöst werden, wenn die Stützen am vorderen Ende der

Tribüne installiert werden. Weiterhin wünschenswert wäre es, wenn an der vorderen Dachkante Seilzüge zur Durchführung von Choreografien installiert werden könnten, ähnlich den dauerhaft angebrachten Seilen in der St. Galler Südkurve.

6.3. Weitere Wünsche aus Fansicht

Vorsängerpodest und Lautsprecheranlage

Zentral im Block sollte ein Podest für unseren Vorsänger, oder die Möglichkeit, ein solches selbst zu installieren, vorgesehen werden. So kann eine koordinierte Unterstützung unserer Mannschaft am besten gesteuert werden. Für die Zukunft wäre eventuell der Einbau einer eigenen Lautsprecheranlage für unseren „Anheizer“ denkbar.

Zaunfahnenplätze

Zaunfahnen sind ein sehr wichtiger Teil der Fankultur. Darum sind uns Zaunfahnenplätze vor dem Block extrem wichtig. Durch die Erhöhung der Tribüne wäre das Aufhängen unserer großen Szene E Zaunfahne und weiterer wichtiger Banner möglich.



Aktuelle Situation auf der Haupttribüne in Reutlingen



Zaunbeflaggung in Mainz und Jena als positive Beispiele



Negativbeispiel in Bochum: Nur 30 cm Platz für eine kleine Zaunfahne

6.4. Vorschläge zur Vermarktung

Namenspatronat

Für ein realistisches Finanzierungskonzept der neuen Tribüne ist vermutlich ein Namenspatronat unumgänglich. Dem wollen wir uns natürlich nicht entgegenstellen, doch ist es uns ein Anliegen, dass der Name „Nordtribüne“ Teil des neuen Namens ist. Für viele aktive Fans im Reutlinger Lager ist die eigene Nordtribüne ein lang gehegter Traum und sowohl die Identifikation mit dem Bauwerk als auch die Akzeptanz des neuen Namens wären mit dem kleinen Zusatz „Nordtribüne“ sicher leichter.

Plätze für Werbebanden



Zaunfahnen und Werbebanden in Burghausen

Möglichkeiten zur Anbringung von Werbebanden bestehen zum Einen unterhalb der Zaunfahnenplätze vor dem Block und zum Anderen an der Vorderkante des Tribünenenddachs. Vor dem Block sollten auch weiterhin transportable Werbebanden aufgestellt werden können, wie sie bisher im Stadion an der Kreuzzeiche rings ums Spielfeld stehen.



Zwei Reihen Werbebanden am Tribünenenddach der Südcurve im Stadion Espenmoos St Gallen/ Schweiz



Transportable Werbebanden im Stadion an der Kreuzzeiche

Weitere Werbeflächen

Neben herkömmlichen Werbebanden bestehen bei einer Stahlrohr-Tribüne noch weitere Möglichkeiten, Flächen für Werbezwecke zu nutzen. Beispiele hierfür wären die Rückwand der Tribüne, die Seitenverkleidungen und der „Windfang“ zwischen Tribünen-Oberkante und Dachkante.



Werbung an der inneren Tribünenrückwand in Burghausen



Werbung an den Tribünenwänden im Hermann-Löns-Stadion Paderborn



TV-Kameraturm

Derzeit befindet sich oberhalb der Nordkurve ein Kameraturm, der nur selten von TV-Kameras genutzt wird. Durch eine Verlegung des Kamerastandorts in die gegenüberliegende Kurve wäre die farbenfrohe und aktive Fankurve bei Fernsehübertragungen im Hintergrund zu sehen. Dies wäre für einen Namenssponsor der Tribüne sicher interessant.

6.5. Nutzung der Flächen hinter der neuen Tribüne

Durch den Bau der Stahlrohrtribüne direkt am Spielfeldrand würde die alte Stehkurve, die momentan den Block 2 des Stadions bildet nicht mehr benötigt werden. Denkbar wäre es, in diesem Bereich einen Fantreffpunkt einzurichten, der den Anhängern des SSV Reutlingen und den Gästefans bereits vor dem Spiel eine Anlaufstelle bietet.



Derzeitiger Block 2 des Stadions mit großzügigen Freiflächen

Direkt hinter der Tribüne auf Spielfeldniveau und auch oberhalb der alten Stehstufen stehen ausreichend Flächen für dieses Vorhaben zur Verfügung. Stände zur Bewirtung der Stadionbesucher, der Fanshopwagen des Vereins und auch der Infostand, der von uns betrieben wird und bisher als Treffpunkt und Anlaufstelle dient könnten hier Platz finden. Die alten Stehstufen hinter der neuen Tribüne könnten erhalten werden und würden bei schönem Wetter sicher eine Stätte mit hoher Aufenthaltsqualität bilden. Verkaufsstände und Sanitäreanlagen könnten ähnlich wie bei der provisorischen Tribüne im Ernst Abbe Sportfeld in

Jena in Containern untergebracht werden, die unter die Stahlrohrtribünenkonstruktion geschoben werden.

Um diesen Bereich für alle Stadionbesucher zugänglich zu machen wäre es sinnvoll, die derzeitige Umzäunung des Block 2 zu entfernen und die Kartenkontrollen an den jeweiligen Blockeingang zu verlegen.

7. Planungsvorschlag

7.1. Tribüne

Nach den nun vorliegenden Vorgaben haben wir versucht, einen Planungsvorschlag auszuarbeiten. Die überdachte Stehtribüne bietet Platz für etwa 2800 Zuschauer und nimmt beinahe die gesamte Breite des Spielfeldes ein. Eine größere Tribüne haben wir angesichts der derzeitigen Zuschauerzahlen für unnötig gehalten.

Das Steigungsverhältnis beträgt 2:1 und bezieht sich, genau wie der Platzbedarf für den einzelnen Zuschauer auf das Buch „Neufert Bauentwurfslehre“. Die Stufen sind 20 cm hoch und 40 cm breit. Jedem Zuschauer wird eine Fläche von 40x50 cm zugesprochen. Die Tribüne ist zu Gunsten von Zaunfahnenplätzen und Werbebanden leicht überhöht ausgeführt. Dies ermöglicht gleichzeitig auch eine bessere Sicht auf das Spielfeld. Der Abstand zum Spielfeld beträgt 2 m, kann aber bei Bedarf noch vergrößert werden.

Die Tribüne ist in drei Blöcke unterteilt, von denen der mittlere der eigentliche Stimmungsblock der aktiven Fanszene ist. Bei der Wahl des Standorts der Mundlöcher, die wohl zur Erschließung notwendig sind, wurde darauf geachtet, dass sich kein solcher Zugang genau in der Mitte der Tribüne befindet. Falls es den geltenden Bestimmungen nach möglich sein sollte, wäre es sogar wünschenswert, die Tribüne komplett ohne solche Mundlöcher auszuführen und den Zuschauerbereich von vorne und von oben zu erschließen.

Auf die Darstellung von Fangnetzen und Dachstützen, sowie Wellenbrechern, die in den vorangehenden Kapiteln erwähnt wurden, wird in den folgenden Skizzen verzichtet.

8. Schlusswort

Mehr als ein halbes Jahr lang haben wir, als aktive Fans des SSV Reutlingen, uns nun intensiv mit der Frage eines möglichen neuen Standorts im Stadion an der Kreuzzeiche befasst. Herausgekommen ist eine doch beachtlich umfangreiche Ausarbeitung. Wir wollten nicht nur einfach unsere Wünsche wie auf einem Wunschzettel für den Weihnachtsmann auflisten und hoffen, dass sich etwas ändert. So unterschiedlich wie die Fans selbst sind, die sich Woche für Woche im Stadion treffen um sich ihrem gemeinsamen Ziel, der Unterstützung ihres Vereins, zu widmen, so unterschiedlich sind auch die Wünsche und Vorstellungen der idealen Fantribüne.

Wir denken es ist uns trotzdem gelungen, eine gute Mischung aus Wünschen, Kompromissen und auch Träumen zu finden, die es möglich machen würde, unser gutes altes Stadion ein Stück mehr zu einem Wohnzimmer der Fankultur zu machen, in das man nicht nur eben mal kurz ein Spiel besucht, sondern auch gern einen größeren Teil seiner Freizeit am jeweiligen Spieltag verbringt.

Ein Dank gilt allen, die bei der Erstellung dieser Ausarbeitung mitgeholfen haben. Sei es durch tatkräftige Arbeit, oder nur durch das Ausfüllen eines Fragebogens und einem kurzen Gespräch.

Szene E Reutlingen

Im Jahr 2008



Das Stadion an der Kreuzzeiche wie es wohl -leider- ein Traum bleiben wird